

Wahlprogramm des RCDS Saar zum 72. Studierendenparlament der Universität des Saarlandes



Liebe Studenten,

wir sind der RCDS Saar, der Ring Christlich-Demokratischer Studenten im Saarland. Wir stehen für konstruktive Hochschulpolitik, die sich an demokratischen, liberalen, sozialen, europäischen und konservativen Werten orientiert. Uns eint die Überzeugung, dass sich unser Studium nicht auf das reine Fachstudium beschränkt, sondern wir uns im Sinne aller Studenten in den hochschulpolitischen Gremien einsetzen wollen.

Wir setzen uns für den sorgsamen und sparsamen Umgang mit studentischen Geldern ein und sind stets bemüht die studienspezifischen Probleme der Studenten zu lösen. Die Mobilität und Gleichberechtigung der Homburger und Saarbrücker Studenten liegen uns am Herzen. Wir denken nicht nur europäisch, sondern auch international.

Weitere Informationen zu unserer Hochschulgruppe findet ihr auf Instagram.

Solltet ihr Fragen zu unserem Wahlprogramm, Anliegen oder Anmerkungen haben, so scheut Euch nicht den Kontakt zu uns aufzunehmen.

Wenn wir Euch mit unseren Themen im nun folgenden Wahlprogramm überzeugen können, so freuen wir uns sehr über Eure Stimme!

Euer RCDS Saar

Unsere Forderungen

1	Lehre, Forschung und Studium	3
1.1.	Studienqualität.....	3
1.2.	Karriereveranstaltungen und Berufsberatung	3
1.3.	ECTS-Punkte für extrakurrikulare Aktivitäten	3
1.4.	Keine Benachteiligung durch Vorgaben zur geschlechtergerechten Sprache	4
1.5.	Verwendung eines einheitlichen Course-Management-Systems	4
1.6.	Für die Forschungsfreiheit –gegen die Zivilklausel	5
1.7.	Einheitliche Verwendung des LSF/HISPOS	5
1.8.	Teilzeitstudium fördern	5
1.9.	KI-Kurse an der Universität anbieten	5
2	Leben an den Campus Saarbrücken und Homburg	6
2.1.	Erhalt des Essensangebots und des studentischen Lebens am Campus Homburg	6
2.2.	Behindertengerechter Campus	6
2.3.	Freizeitangebote für Studenten auch in Homburg.....	6
2.4.	Förderung von Religionsgemeinschaften auf den Campus.....	6
2.5.	Sprachkurse in Homburg.....	6
2.6.	Mehr Sitzgelegenheiten auf den Campus	7
2.7.	Neues Studentengebäude auf dem Campus Homburg	7
2.8.	Ein Campus Saarbrücken.....	7
3	Wirtschaft, Start-Up-Kultur und Ausbildung	8
3.1.	Stärkere Bindung an die Wirtschaft	8
3.2.	Förderung von Start-Ups und Start-Up-Praktika	8
3.3.	Anrechnung von Studienleistungen in der dualen Ausbildung.....	8
4	Infrastruktur und Verkehr	9
4.1.	Semesterticket	9
4.2.	Autos und Fahrräder auf den Campus	9
4.3.	Bessere ÖPNV-Anbindung der UdS am Campus Saarbrücken und dem UKS.....	9
4.4.	Gebäudesanierung.....	9
4.5.	Fußgängerüberwege am Campus Homburg	9
5	Studentische Selbstverwaltung und Universitätsverwaltung	11
5.1.	Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)	11
5.2.	Fachschaftsräte	11
5.3.	Echte Gleichstellung statt Geschlechterbevorzugung jeglicher Art	11
5.4.	Gegen die Etablierung von Extremen - für einen ideologiefreien AStA.....	11
5.5.	Transparente Beiträge: Klarheit über deine 400 € im Jahr	11
6	Gesundheit rund ums Studium	12
6.1.	Ruheräume schaffen	12
6.2.	Psychologische Beratung ausbauen	12

Im folgenden Dokument wird überwiegend das generische Maskulinum im Sinne des Rates für Deutsche Rechtschreibung genutzt. Dieses schließt alle Geschlechter mit ein und ist somit in keiner Weise diskriminierend in seiner Bedeutung.

1 Lehre, Forschung und Studium

1.1. Studienqualität

Wir vertreten die Ansicht, dass Digitalisierung die Lehre verbessern kann, Gleiches gilt aber auch für Präsenzveranstaltungen. Daher sprechen wir uns für eine Präsenzlehre aus, die durch digitale Elemente unter Einsatz von hybriden Lehrmodellen angereichert wird. Dies beinhaltet zum Beispiel Materialien weiterhin online zur Verfügung stellen, Vorlesungen zusätzlich aufzunehmen und deren digitalen Abruf zu ermöglichen. In welcher Art und Weise diese oder weitere Modelle eingebracht und kombiniert werden, liegt im Aufgabenbereich der einzelnen Dozenten. Diese fordern wir auf, ihre eigenen Lehrmethoden kontinuierlich zu hinterfragen sowie zu optimieren.

Ein wichtiger Vorteil der hybriden Lehre liegt in der Möglichkeit, dass auch Studenten mit Nebenjobs oder familiären Verpflichtungen flexibel an Vorlesungen und Veranstaltungen teilnehmen können. Wenn die UdS im direkten Vergleich zu anderen Universitäten konkurrenzfähig bleiben will, ist ein solcher Schritt unumgänglich.

Natürlich achten wir die Freiheit der Lehre und wissen, dass verschiedene Lerninhalte auf unterschiedlicher Methodik und Didaktik beruhen, sodass es am Ende in der Entscheidung der einzelnen Dozenten liegt, wie sie ihre Veranstaltungen umsetzen.

Wir distanzieren uns ganz klar von der Forderung, dass auch im Normalbetrieb ein rein digitales Studieren möglich sein muss. Die Universität des Saarlandes ist keine Fernhochschule! Zum Studium gehört für uns ganz klar die Präsenzlehre. Denn gerade aus der Corona-Pandemie haben wir gelernt, dass persönlicher Kontakt auf dem Campus der UdS die Studienrealität bereichert und unersetzlich ist.

1.2. Karriereveranstaltungen und Berufsberatung

Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Universität mehr um die Zukunft der Studenten kümmert. Zu den Zielen eines Studenten gehört unter anderem seinen Interessen zu folgen, Wissen zu erweitern und kritisch nachzudenken. Es ist aber auch das Ziel eines Studenten nach dem Studium einen guten Karrierestart zu haben. Die Universität des Saarlandes sollte deswegen mehr karriereorientierte Veranstaltungen organisieren und den Studenten während des Studiums persönliche Beratungsgespräche anbieten, um wichtige Fragen zu ihrer beruflichen Zukunft zu klären. Weiterhin sollte die Universität mehr Kontakte und Bindungen zu Arbeitgebern insbesondere im Saarland und dessen Umfeld (Rheinland-Pfalz, Großregion Saar-Lor-Lux) aufbauen, um den Studenten einen Karrierestart oder beispielsweise die Suche nach einem Praktikum zu erleichtern.

Wie bereits andere Universitäten in Deutschland, beispielsweise die Goethe Universität in Frankfurt am Main, sollte auch die Universität des Saarlandes ihren Studenten mehr Workshops zur beruflichen Orientierung, Unterstützung bei der individuellen Karriereplanung, Praktikervermittlung und Veranstaltungen mit Unternehmen und anderen potenziellen Arbeitgebern anbieten. Außerdem fordern wir die Universität des Saarlandes auf, sich aktiver für regionale und Bildungsfonds, die von der EU zur Verfügung stehen, zu bewerben. Der EU stehen zwischen 2021 und 2027 392 Milliarden Euro an sogenannten Kohäsionsgeldern zur Verfügung. Davon wurden 226 Milliarden Euro dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bereitgestellt, 9 Mrd. EUR für die europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) und 1,9 Mrd. EUR als zusätzliche Mittel für Gebiete in äußerster Randlage und für dünn besiedelte Gebiete. Als Dreiländerregion mit engen Bindungen zu Frankreich und Luxemburg und als dünn besiedeltes Gebiet eignen sich Projekte im Saarland und an der Universität des Saarlandes perfekt für diese Fördergelder. Wir als Studenten fordern die Universität auf, sich aktiver für diese Gelder zu bewerben sowohl zugunsten der Studenten als auch für Forschungsprojekte, Unterricht, und Innovation.

1.3. ECTS-Punkte für extrakurrikulare Aktivitäten

Universitäres Engagement, welches über die Studieninhalte des jeweiligen Fachs hinaus geht, sollten besser gefördert werden.

Veranstaltungen außerhalb der vorgeschriebenen Pflichtveranstaltungen lassen einen Studenten „über seinen eigenen Tellerrand hinausschauen“, und bieten gerade auch im Weiteren (beruflichen) Leben große Mehrwerte, wenn es darum geht, Zusammenhänge schneller zu erkennen. Jedoch sind Pflichtveranstaltungen in vielen Studienfächern derart eng getaktet, dass sich Studenten lieber auf die für ihren Studienplan notwendigen Veranstaltungen konzentrieren, um dort auf dem Weg zum Bachelor, Master oder Staatsexamen möglichst gut abzuschneiden. Stattdessen sollte man Studenten aber anregen, auch Neues zu entdecken und sich insbesondere in Fächer einzulesen, welche im späteren Beruf eng verbunden sind mit dem eigenen Fach, um beispielsweise den Austausch zwischen Arbeitskollegen unterschiedlicher Studienfächer später einmal zu erleichtern. Daher fordern wir als RCDS Saar, dass der Besuch universitärer Veranstaltungen außerhalb des eigenen Studienplans in mehr Studiengängen als bisher mit ECTS-Punkten anerkannt werden kann, ganz nach dem Vorbild der „freien Punkte“, beispielsweise im Informatikstudium.

Andererseits gehört zu universitärem Engagement auch das Ehrenamt. Ehrenamtliches Engagement bedeutet nicht nur persönliche Selbstverwirklichung, sondern auch einen aktiven Einsatz für die universitäre Gemeinschaft. Die Universität des Saarlandes am Campus Saarbrücken sowie das Universitätsklinikum des Saarlandes sind auf freiwilligen studentischen Einsatz angewiesen. Die Universität sollte für jenen Einsatz etwas zurückgeben – und auch Motivation für weitere Studenten bieten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Daher fordern wir als RCDS Saar, dass ehrenamtliches Engagement auch das Ehrenamt, beispielsweise in der verfassten Studierendenschaft, im *Diploma Supplement*, welches unter anderem die berufliche Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und daher auch studentisches Ehrenamt enthalten sollte, seinen Niederschlag findet.

1.4. Keine Benachteiligung durch Vorgaben zur geschlechtergerechten Sprache

Der RCDS Saar begrüßt Bestrebungen, sich über die eigene Sprachauswahl mehr Gedanken zu machen. Jedoch möchten wir gerne auch die Frage nach der Barrierefreiheit in die Debatte rund um die Lösungsansätze zur geschlechtergerechten Sprache bringen. Wortneuschöpfungen, welche die Lesbarkeit deutlich verschlechtern, lehnen wir ab.

Zudem setzt sich der RCDS Saar ausdrücklich dafür ein, dass niemand in wissenschaftlichen Arbeiten oder Klausuren benachteiligt wird aufgrund der Verwendung des grammatikalisch korrekten und durch den Rat für Deutsche Rechtschreibung empfohlenen generischen Maskulinums. Umgekehrt soll auch keine Benachteiligung daraus resultieren, dass sich jemand für die Anwendung geschlechtergerechter Sprache entscheidet.

1.5. Verwendung eines einheitlichen Course-Management-Systems

Der RCDS Saar setzt sich für die Verwendung eines einheitlichen CMS ein. Aktuell werden parallel verschiedenste Plattformen genutzt, um die Vorlesungen und Seminare zu organisieren (CMS, Moodle, Teams). Dabei ist das CMS in der Lage alle wichtigen Funktionen zu erfüllen, sei es die Bereitstellung von Material (wie Vorlesungsskripte, Folien und Links zu weiterführenden Beiträgen), bequeme Onlineabgabemöglichkeiten für Studenten oder Quizze, Auswahl- und Abstimmverfahren (wie etwa zur Wahl der Tutorien) sowie die Möglichkeit für die Dozenten schnell Nachrichten an alle Teilnehmer des Kurses zu senden. Aktuell gibt es jedoch eben den Hang dazu, Materialien, Links und Quizze auf mehrere Plattformen zu verstreuen, teilweise sogar innerhalb derselben Vorlesung. Auch Aufzeichnungen von Vorlesungen lassen sich einfach ins CMS hochladen; Teams wäre nur eine Notwendigkeit für Liveübertragungen.

Als erste Lösung gibt es eine lehrstuhlübergreifende Moodle-Instanz – prinzipiell ein Schritt in die richtige Richtung. Dennoch fragt man sich: Warum unterstützt die Universität des Saarlandes ein externes System, statt ein System zu unterstützen, welches an unserer Universität entstanden ist? Nicht nur können neue Funktionen leichter in das CMS integriert werden, auch steht Moodle regelmäßig in der Kritik, weil es einfach zu viele Funktionen hat und nicht so eindeutig nach Semestern sortiert ist, wie das CMS (was

durchaus schon zu Verwechslungen geführt hat). Sobald die Benutzbarkeit unter zu vielen ungenutzten Funktionen leidet, ist es an der Zeit, eine passende Lösung zu finden, statt einer möglichst mächtigen. Der RCDS Saar setzt sich dafür ein, Lösungen zu verwenden, die passgenau zu unseren Bedürfnissen und darüber hinaus auch noch vor Ort entwickelt worden sind. Wir plädieren daher für die Verwendung eines einheitlichen CMS an der gesamten Universität.

1.6. Für die Forschungsfreiheit –gegen die Zivilklausel

Für den RCDS ist die Forschungsfreiheit ein hohes Gut. Forschungstätigkeiten sind über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus nicht weiter zu beschränken. Insbesondere lehnen wir jede Form einer Zivilklausel, die militärisch nutzbare Forschung verbieten würde, ab. Wir sind im Gegenteil stolz darauf, unseren Beitrag zur Verteidigung von Freiheit und Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland leisten zu können. Davon abgesehen gibt es Fachrichtungen, deren Wirken per se militärisch nutzbar ist, wie das der Cybersicherheit. Der RCDS steht hinter allen Lehrstühlen und tritt jeder Einschränkung ihrer Arbeit entschieden entgegen.

1.7. Einheitliche Verwendung des LSF/HISPOS

Zurzeit sind an unserer Universität mehrere verschiedene Onlineprüfungsanmeldesysteme im Einsatz. Dies führt besonders bei Studenten, die ein Nebenfach belegen, zu vermeidbarem Aufwand, da sie auf die Nutzung verschiedener Systeme angewiesen sind. Dazu müssen im Fremdsystem häufig zusätzliche Zugangsdaten und TAN-Listen beantragt werden. Darüber hinaus herrscht dabei auch oft Unklarheit darüber, welches Anmeldesystem genutzt werden muss. Ferner ist die Eintragung von Prüfungsleistungen aus dem Nebenfach oft mit besonderem Aufwand verbunden, da dies bei der Nutzung verschiedener Systeme nicht online möglich ist. Außerdem fordern die vom LSF/HISPOS abweichenden Systeme oftmals deutlich längere Anmeldefristen. Dies zwingt Studenten schon deutlich früher die Entscheidung zu treffen einen Prüfungsversuch benutzen zu wollen und benachteiligt diese daher.

Die aktuelle Vorgehensweise belastet also unnötig unsere Studenten, sowie die Mitarbeiter in den Prüfungsämtern. Deswegen fordern wir die einheitliche Verwendung des LSF/HISPOS.

1.8. Teilzeitstudium fördern

Die Universität des Saarlandes bietet auf Antrag die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums an für Erwerbstätige, Personen, die Kinder betreuen oder Angehörige pflegen, chronisch Kranke oder Menschen mit Behinderung an. Aktuell hakt dieses System aber vor allem an zwei wichtigen Punkten:

Erstens erlaubt nicht jede Prüfungsordnung des entsprechenden Fachs eine Möglichkeit zum Teilzeitstudium. Daher fordern wir als RCDS Saar eine Ausweitung des Angebots für ein Teilzeitstudium, oder vergleichbarer Entlastungen wie im Fachbereich Pharmazie, auf weitere Fachbereiche.

Zweitens sind die Lehrveranstaltungen, trotz der Möglichkeit quantitativ weniger Veranstaltungen zu besuchen, zeitlich nicht an die Erfordernisse eines Teilzeitstudiums angepasst. Das kann auch dazu führen, dass Lehrveranstaltungen zeitlich unnötig verzerrt liegen und man sich daher doch so lange an der Universität aufhalten müsste, wie das bei einem regulären Studium auch der Fall wäre. Das ist Zeit, die gerade Studenten, welche Kinder betreuen oder Angehörige pflegen, im Zweifel eher nicht aufwenden können. Daher fordern wir als RCDS Saar, dass im Teilzeitstudium die Anwesenheitspflicht in manchen Kursen gelockert wird. Dies trifft vorrangig auf Studiengänge mit dem Abschluss des Staatsexamens zu.

1.9. KI-Kurse an der Universität anbieten

Wir begrüßen grundsätzlich, dass an der Universität ein KI-Thementag abgehalten wurde. Jedoch sollten weitere, nicht nur auf die Vorstellung eines Produktes gerichtete Veranstaltungen geben, die den Studenten Angebote zur Orientierung mit dieser neuen Technologie bieten.

2 Leben an den Campus Saarbrücken und Homburg

2.1. Erhalt des Essensangebots und des studentischen Lebens am Campus Homburg

Das Studentenleben am Campus in Homburg spielt sich zu einem Großteil in unserem Mensagebäude ab. Hier befindet sich das breite Essensangebot von Mensa und Cafeteria, aber auch viele studentische Organisationen sind im Gebäude untergebracht. Die Fachschaftsräte für Medizin und Zahnmedizin, das AStA-Außenreferat, das ZiS, der Verein Medizin und Zahnmedizin Homburg e.V. und seine vielen Abteilungen sind Teil davon. Der seit Jahren mangelhafte Bauzustand des Mensagebäudes in Homburg wird zum Problem.

Da das Mensagebäude aufgrund von Baumängeln in dieser Form nicht erhalten werden kann, wird es in Zukunft Kompensationsmöglichkeiten für den Wegfall unseres Mensagebäudes geben. Als RCDS Homburg möchten wir uns dafür einsetzen, dass wir Studenten in Homburg auch weiterhin ein gutes, ausgewogenes und auch bezahlbares Essensangebot vorfinden. Auch das soziale Leben am Campus Homburg darf nicht unter dem Wegfall des alten Mensagebäudes leiden. Raum für studentisches Engagement und lockeres Beisammensein soll auch weiterhin zur Verfügung stehen.

2.2. Behindertengerechter Campus

In Sachen Barrierefreiheit herrscht an der Universität des Saarlandes noch großer Nachholbedarf. Unterstützungsmaßnahmen für Seh- und Hörbehinderte müssen verbessert und erweitert werden, auch durch geeignete digitale Möglichkeiten, vor allem bei Hybridveranstaltungen. Viele Gebäude sind zudem mit einem Rollstuhl nicht erreichbar. Das diskriminiert Studenten, die auf diese Barrierefreiheit angewiesen sind. Hörsäle und Arbeitsräume sind oft nicht barrierefrei zu erreichen und Aufzüge in höhere Stockwerke und behindertengerechte Toiletten sind eher eine Seltenheit. Dieses Problem wird von der Universität schon viel zu lange ignoriert und muss endlich behoben werden.

2.3. Freizeitangebote für Studenten auch in Homburg

Der räumlichen Trennung geschuldet finden am Campus Homburg im Gegensatz zum Campus Saarbrücken nur sehr wenige Veranstaltungen statt. Es besteht keine wirkliche Möglichkeit, andere Fakultäten kennenzulernen oder einzuladen, ebenfalls gibt es kein Nachtleben, das mit dem Saarbrückens vergleichbar wäre. Daher wollen wir für die Homburger Mediziner mehr (Studenten-) Leben und Veranstaltungen nach Homburg bringen.

2.4. Förderung von Religionsgemeinschaften auf den Campus

Der RCDS setzt sich ein für die Förderung aller Religionsgemeinschaften, die an der Universität vertreten sind. Bei allen wichtigen Terminen, die jeden Studenten einer Fakultät betreffen, wie Semestereröffnungen oder Verabschiedungen von Professoren, soll den beiden Großkirchen und der islamischen Hochschulgemeinde die Möglichkeit gegeben werden, einen begleitenden Gottesdienst zu veranstalten. Dazu sind die zuständigen Stellen frühzeitig in die Veranstaltungsplanungen einzubinden. Fristen, die auf einen Sonntag fallen, lehnen wir ab.

Kleinere Religionsgemeinschaften sollen nicht länger benachteiligt werden. Außeruniversitäre Gemeinden, die eine ausreichende Mitgliederzahl an Studenten nachweisen können, sollen nach Akkreditierung wie Hochschulgruppen behandelt werden und damit insbesondere Veranstaltungen auf den Campus und in den Räumen der Universität anbieten dürfen.

2.5. Sprachkurse in Homburg

Das Sprachkursangebot am Universitätsklinikum ist zurzeit rudimentär und konzentriert sich auf einige wenige Veranstaltungen zur Medizinfachsprache. Diese Benachteiligung des Campus Homburg lehnen wir ab. Wir fordern, dass zumindest die in Saarbrücken bestbesuchten Kurse auch in Homburg angeboten werden. Die dazu in Homburg notwendige Infrastruktur ist von der Universität aufzubauen.

2.6. Mehr Sitzgelegenheiten auf den Campus

Zwischen den Vorlesungen herrschen oft ungewollte Pausen, in denen es vielen Studenten kaum möglich ist, diese Zeit an einem ruhigen Platz (z.B. einem Aufenthaltsraum) zu überbrücken. Sie fahren lieber nach Hause, da es zu wenige geeignete Sitzgelegenheiten gibt, an denen man arbeiten oder pausieren kann. Um die Studienqualität auch außerhalb des direkten Lehrbetriebs zu erhöhen, sollen – für jeden frei zugänglich – mehr Sitzgelegenheiten inklusive Tische am gesamten Campus in Saarbrücken und Homburg, sowohl innen als auch außen, errichtet werden. Außerdem sollen mehr Räume zu diesem Zweck freigestellt werden. Durch Anträge des RCDS Saar wurden in den vergangenen Legislaturperioden zusätzliche Sitzmöglichkeiten auf dem Campus geschaffen.

2.7. Neues Studentengebäude auf dem Campus Homburg

Der RCDS Saar setzt sich dafür ein, dass aus dem Gebäude 45 des Campus Homburg, nach Umzug der Biochemie in das neue Gebäude des präklinischen Zentrums für molekulare Signalverarbeitung, ein Studentengebäude werden soll. In diesem sollen insbesondere neue Lesesäle geschaffen werden, die aufgrund der niedrigen Anzahl an Arbeitsplätzen in der Bibliothek dringend benötigt werden. Des Weiteren stellen wir uns vor, dass in diesem Gebäude Aufenthaltsräume für Studenten geschaffen werden können, sowie neue Räumlichkeiten für die Fachschaft und dessen Rat sowie das AStA-Außenreferat.

2.8. Ein Campus Saarbrücken

Der RCDS Saar setzt sich dafür ein, den Campus Saarbrücken auszubauen. Insbesondere lehnen wir es vor diesem Hintergrund ab, die Universität des Saarlandes noch weiter aufzuteilen, als es durch das UKS ohnehin schon gegeben ist. Nach Ende der Renovierungsmaßnahmen sollen nach unserer Auffassung alle zur Universität gehörigen Institutionen und Lehrstühle wieder aus den Übergangsgebäuden (beispielsweise im Meerwiesertalweg) zurück auf den Campus ziehen.

3 Wirtschaft, Start-Up-Kultur und Ausbildung

3.1. Stärkere Bindung an die Wirtschaft

Zwischen Universität und Wirtschaft besteht eine natürliche Synergie. Investitionen von privaten Unternehmen heben Forschungsprojekte auf ein neues Niveau. Auf der anderen Seite kann die Universität die Wettbewerbsfähigkeit saarländischer Firmen enorm erhöhen. Der RCDS fordert daher, Kooperationen mit der Privatwirtschaft zu vereinfachen. Lehrstühlen soll regelmäßig Gelegenheit gegeben werden, sich lokalen Unternehmen vorzustellen und über ihre Möglichkeiten zu informieren. Um Investitionen zu vereinfachen, muss die Universitätsverwaltung interessierte Firmen und Lehrstühle dabei unterstützen, externe Regularien zu erfüllen. Der Gründercampus und das Innovationszentrum sind in jedem Fall zu erhalten.

3.2. Förderung von Start-Ups und Start-Up-Praktika

Start-Ups bieten ein unvergleichbares dynamisches und kreatives Arbeitsumfeld. Deswegen sollte die Universität ihr Netzwerk zu Start-Ups ausbauen und Veranstaltungen und Workshops organisieren, in denen sich Start-Ups vorstellen und Studenten über diese und ihre Praktikumsmöglichkeiten informieren können. Außerdem sollte eine universitäre Website erstellt werden, auf der alle aktuellen saarländischen Start-Ups gelistet werden, um den Studenten einen Überblick über die Start-Up-Szene zu geben.

3.3. Anrechnung von Studienleistungen in der dualen Ausbildung

Für Studenten, die sich gegen ein Fortführen ihres Studiums entscheiden, muss es möglich sein erbrachte Studienleistungen in einer dualen Ausbildung anrechnen zu lassen. Deswegen fordern wir, dass sich die Universitätsleitung in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern für eine Flexibilisierung der Prüfungsordnungen für Gesellen- und Meisterprüfungen einsetzt.

4 Infrastruktur und Verkehr

4.1. Semesterticket

Der RCDS setzt sich für ein Semesterticket ein, dass für möglichst viele Studenten die beste und günstigste Option ist, zur Universität zu kommen. Dabei sind wir für alle denkbaren Modelle offen. Neben dem alten Saarland- und dem Deutschlandticket gehören dazu ein Ticket für den Stadt- oder Regionalverband Saarbrücken oder eine Mobilitätsflatrate, die beispielsweise E-Roller umfassen kann. Zur Finanzierung bietet sich ein Sockelsolidarmodell an, in dem das Semesterticket zu einem geförderten Preis erworben werden kann.

4.2. Autos und Fahrräder auf den Campus

Wir sprechen uns für eine Reform der Postleitzahlenregelung aus, da sie das Einzugsgebiet der Universität verkehrt darstellt. Nicht alle Stadtteile von Saarbrücken können als „zu nah“ an der Universität definiert werden. Städte wie Zweibrücken, Kaiserslautern und Trier, sowie ähnlich weit entfernte Orte können nicht als „zu distanziert“ eingestuft werden, wie die Realität zeigt. Wir fordern, dass Studenten aus diesen Bereichen der Zugang zu den Parkhäusern ermöglicht wird. Gleichsam halten wir die Universität dazu an, neue Parkmöglichkeiten zu schaffen, das Projekt „autoarmer Campus“ einzustellen und keine weiteren Umwandlungen von Abstellplätzen für Autos in sonstige Flächen durchzuführen. Die Umwandlung von knapp 70 Parkplätzen in eine Fußgängerzone hat die ohnehin schon seit Jahren angespannte Parksituation auf dem Campus weiter verschärft. Daher fordern wir den Bau eines neuen Parkhauses, um die Parksituation zu entspannen. Weiterhin muss Autos von Studenten auch zukünftig die Einfahrt auf das Campusgelände gewährt werden.

Sowohl auf dem Campus Saarbrücken als auch am Universitätsklinikum in Homburg sind außerdem Abstellmöglichkeiten für Fahrräder nicht in ausreichender Zahl und Qualität vorhanden. An vielen Gebäuden existieren überhaupt keine Fahrradständer. Problematisch ist auch, dass die meisten Abstellmöglichkeiten nicht überdacht sind. Ein weiteres Problem auf dem Homburger Campus ist, dass die wenigen Fahrradwege so schlecht ausgeschildert sind, dass es häufig zu kleineren Unfällen kommt. Es ist wünschenswert, wenn mehr Fahrradständer aufgebaut werden; es nützt jedoch nichts, wenn die Wege dorthin nicht sicher sind. Wir sprechen uns somit für den konsequenten Ausbau von Fahrradwegen und eine bessere Kennzeichnung derselben aus. Hierfür ist es nötig, dass der AStA Gespräche mit der UdS und dem UKS aufnimmt und sich an der Planung für fahrradgerechte Campus beteiligt. Der RCDS Saar setzt sich für den Ausbau von überdachten Fahrradständern und sicheren Radwegen auf beiden Campus in großer Zahl ein.

4.3. Bessere ÖPNV-Anbindung der UdS am Campus Saarbrücken und dem UKS

Wir setzen uns für die Prüfung der schienengebundenen Anbindung des Campus Saarbrücken, die Verlegung und den Ausbau des Scheidter Bahnhofs als Anbindungsalternative zur UdS, die Anpassung der Fahrpläne an die Vorlesungszeiten und die Einbeziehung des Campus Homburg in den Verkehrsentwicklungsplan ein. Zudem plädieren wir dafür, dass der Shuttlebus zwischen Saarbrücken und Homburg auch abends fährt, sodass kulturelle studentische Angebote besser von Studenten beider Campus wahrgenommen werden können.

4.4. Gebäudesanierung

Wir begrüßen die Renovierungsmaßnahmen der alten Gebäude auf dem Campus Saarbrücken. Wir fordern jedoch, dass auch die vom Studierendenwerk getragene Mensa renoviert wird. Das Saarland sollte das Werk hierbei finanziell unterstützen.

4.5. Fußgängerüberwege am Campus Homburg

Die Sicherheit der Studenten, sowie der Patienten und Mitarbeiter am Uniklinikum des Saarlandes liegt uns am Herzen. Deshalb erachten wir es als notwendig mehrere neue Fußgängerüberwege an zentralen Stellen auf dem Campus zu schaffen.

Eine Gefahrenstelle sehen wir am Übergang von Parkhaus in Richtung Gebäude 6 (Kliniken für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Urologie und Dermatologie). Derzeit gibt es am unteren Ende des Parkhauses, in Richtung Ringstraße, keinen Fußgängerüberweg, welcher in unseren Augen allerdings dringend benötigt wird. Viele Studenten müssen nach dem Parken im Parkhaus für Lehrveranstaltungen genau die dazwischenliegende Straße überqueren, derzeit allerdings ohne Fußgängerüberweg, was regelmäßig zum Entstehen gefährlicher Situationen führt. Eine weitere Gefahrenstelle sehen wir am Übergang von Gebäude 68 (Genetische Beratungsstelle) in Richtung Mensa. Auch an dieser Stelle passieren viele Studenten, zum Beispiel vom Anatomiehörsaal kommend, die Straße ohne Fußgängerüberweg, was ebenfalls oft zu gefährlichen Situationen führt. Wir setzen uns dafür ein, dass an diesen Stellen neue Fußgängerüberwege geschaffen werden und der Campus somit für alle sicherer gemacht wird.

5 Studentische Selbstverwaltung und Universitätsverwaltung

5.1. Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Wir setzen uns für einen kostengünstigen und effizienten AStA ein. Referate, deren Inhaltsbereiche sich thematisch überschneiden, lehnen wir grundsätzlich ab. Wir stehen dafür ein, dass der AStA keine studentischen Gelder verschwendet – dies beinhaltet, eine Überbesetzung von Referaten sowie den Umgang mit den Referaten zugeteilten Budgets. Im Studierendenparlament setzen wir uns für eine Prüfung der Tätigkeiten und Leistungen der AStA-Referenten ein.

Wir begrüßen die dahingehenden Entwicklungen der letzten Amtszeit.

5.2. Fachschaftsräte

Wir fordern höhere Zuschüsse für Fachschaftsräte. Über diese Zuschüsse sollen die Fachschaften frei verfügen, um ihr außerordentliches Engagement für die Studenten der Universität freier gestalten zu können. So würden Finanzmittel der Studenten gerechter und studentennäher verteilt werden.

5.3. Echte Gleichstellung statt Geschlechterbevorzugung jeglicher Art

Gleichstellung bedeutet für den RCDS Saar die Gleichberechtigung aller Geschlechter und nicht die Bevorzugung irgendeines Geschlechts. Bei Vergütung am Arbeitsplatz in gleicher Position, Chancen in Beruf und Karriere kann und darf kein geschlechtsspezifischer Unterschied existieren, um hier nur einige Beispiele zu nennen. Jegliche Form von Sexismus verurteilen wir. Uns erscheint jedoch eine vorgeschriebene Frauenquote eher als Einschränkung und nicht als Lösung der Problematik. Wo echte Gleichstellung im Sinne von Chancengleichheit herrscht, sind keine Quoten oder Sonderregelungen nötig.

5.4. Gegen die Etablierung von Extremen

Der RCDS Saar setzt sich dafür ein, extremistischen Gruppierungen an der Universität keine Bühne zu bieten. Beispielhaft sind hierbei zu nennen: Gruppen der Antifa und ihr nahestehende Organisationen, Identitäre Bewegung oder die polizeibekanntes Burschenschaft „Ghibellinia zu Prag“ in Saarbrücken. Der RCDS Saar arbeitet darauf hin, dass die vom Verfassungsschutz als extremistisch eingeschätzten Gruppierungen keine Möglichkeit bekommen, ihre Ideologie zu verbreiten. Für geschichtsrevisionistische, postfaktische Radikalisierung und Vandalismus darf an der Universität kein Platz sein. Dass das AStA-Referat für Politische Bildung ausschließlich zur ideellen Förderung spezifischer Gesinnungen eingesetzt wird, lehnen wir grundsätzlich ab. Wir sehen einen gesamtstaatsbürgerlichen Lehrauftrag für das Referat gegeben. Dementsprechend sollte auch bildungsbürgerlichen Aspekten Rechnung getragen werden, die die politische Mitte und das konservative Milieu unter den Studenten ansprechen. Der Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ist bei allen von diesem Referat bespielten oder durchgeführten Veranstaltungen und Verlautbarungen einzuhalten.

5.5. Transparente Beiträge: Klarheit über deine 400 € im Jahr

Wir begrüßen die Offenlegung der Verwendung der Beiträge gegenüber dem StuPa. Wir fordern jedoch, dass diese Zahlen für alle Studenten veröffentlicht werden.

6 Gesundheit rund ums Studium

6.1. Ruheräume schaffen

Um die psychische Last von Studenten ernst zu nehmen ist es wichtig, Studenten eine Möglichkeit zu geben sich auch am Campus auszuruhen. Wir setzen uns daher für die Schaffung von Ruheräumen auf dem Campus Homburg ein. Diese sollen als Rückzugsort dienen, die man während eines langen Tages an der Universität nutzen kann, um sich auszuruhen. Sie sollen so reizlos wie möglich ausgestattet sein, damit diese auch als Rückzugsort für Studenten dienen können, denen es nicht gut geht und die eine Auszeit von den vielen Reizen des Universitätsklinikums benötigen. Den Platz für solche Räume sehen wir beispielsweise im freiwerdenden Gebäude 45.

Auch am Campus Saarbrücken setzen wir uns für solche Ruheräume ein, um insbesondere lange Zeiten am Campus angenehmer verbringen zu können, wenn beispielsweise die erste Vorlesung früh morgens und die letzte um acht Uhr abends endet oder in einer intensiven Hausarbeitenphase.

6.2. Psychologische Beratung ausbauen

Wir begrüßen das vom Studierendenwerk geschaffene Angebot der psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle. Es hat sich allerdings gezeigt, dass das bestehende Angebot die Nachfrage bei weitem nicht abdeckt. Betroffene beklagen lange Wartezeiten und zu wenige Plätze in Selbsthilfegruppen. Zur Verbesserung der bestehenden Situation fordert der RCDS daher, die Beratungsstelle mit mehr Personal auszustatten.